

Augen nicht zu trauen und nahm sich vor, ihrem Bruder nachher zum Dank für diese heroische That um den Hals zu fallen, aber nachdem Gabriel seine Tänzerin zurückgeführt und ihr hochatmend zugeflüstert: „Einmal im Leben!“ verschwand er aus dem Ballsaal, während Franz deklamirte:

„Die Thräne quillt, die Erde hat mich wieder!“

In der Goldmühle.

Die nächste Versammlung des Bierkleeß fand bei Mailänderß statt. Lili erwartete ihre Freundinnen unter dem Nebengelände, das sich in der Front des Müllerhauses gleich einer Veranda entlang zog. Einen großen Strohhut auf ihre blonden Locken stürzend, sagte das Goldkind: „Franz hat mich auf eine reizende Idee gebracht: Wir wollen zur Abwechslung unsern Kaffee auf der Teich-Insel trinken; die jungen Herren haben schon alles auf dem Rahn hinüber geschafft, ich hoffe, euch behagt dies Unternehmen?“

Die drei Ankömmlinge stimmten erfreut zu, und und man begab sich zum Ufer des nahen Mühlteichs, wo ein kleiner Hasen in das hochragende Schilf gemäht war. Dort harrten Franz Mailänder und Walter Helm der Mädchen, um sie im Rahn zur Insel überzusetzen. Beide Jünglinge trugen weiße Anzüge und blaue Schärpen wie venetianische Gondolieri erster Klasse, was besonders dem brünetten Franz sehr gut stand. Die jungen Mädchen hatten diesmal ganz gleiche, rosenrote Percal-Kleider, die sie sich mit Hülfe der Dorf-Schneiderin gemeinschaftlich angefertigt hatten, angelegt, und so war es ein munteres, erfreuliches Bild, den roßigen Bierklee im Rahn von den schmucken Gondolieren durch den grünen Schilfwald steuern zu sehen.

Um die Wasserfahrt zu verlängern, fuhr man mehrmals um die Insel herum; diese war auch von einer Schilfwand